



Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (Sekundarstufe II)

gültig ab Schuljahr 2024/25
(aktualisiert Januar 2025)

Fach Kunst

Inhalt

1	Grundsätze des Faches Kunst	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1.	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	Übersichtsraster	4
2.1.1.1	Einführungsphase	4
2.1.1.2	Qualifikationsphase	6
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	13
2.1.2.1	Einführungsphase	13
2.1.2.2	Qualifikationsphase	23
2.1.2.2.1	Grundkurs	
2.1.2.2.2	Leistungskurs	39
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	61
2.3	Leistungsbewertung	62
2.4	Lehr- und Lernmittel	64
3	Fach- und unterrichtsübergreifende Fragen	64
4	Qualitätssicherung und Evaluation	65

1 Grundsätze des Faches Kunst für die Oberstufe

Grundsätzlich gilt, wie für alle anderen Fächer, für den Kunstunterricht das Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf Studium und Beruf vorzubereiten. Thema des Faches Kunst ist das gesamte Feld bildhafter Verständigungssysteme und –strategien aus dem Bereich der Kunst, aber auch der Alltagsästhetik. Damit kommt dem Fach, über eine wissenschaftspropädeutische Ausbildung hinaus, die Aufgabe zu, solche vertiefenden Einsichten und Urteile auszubilden, die nur durch die besondere Wechselwirkung zwischen dem Individuum – mit seinen ganzheitlich sinnlich-geistigen Erfahrungen – und dem „Bild“ entstehen können. Diese Wechselwirkung bezeichnet die Kunstpädagogik als „Resonanz“. Hier liegt die unverzichtbare Möglichkeit einer kritischen Bewusstseinsbildung und damit ein Grundstein für die Entwicklung und Erhaltung einer demokratischen Kultur. Der Kunstunterricht soll den Schüler/innen Lernzuwachs und selbstständiges Arbeiten ermöglichen, auch in fächerübergreifender, bzw. fächerverbindender Hinsicht. Dies geschieht durch sinnvoll aufeinander abgestimmte Unterrichtsvorhaben, die die fachspezifischen Handlungsfelder Produktion und Rezeption miteinander verbinden und jeweils die entsprechende Reflexion einschließen. Die ausgewählten fachlichen Inhalte repräsentieren das Prinzip des Exemplarischen. Fächerübergreifendes, fächerverbindendes und projektorientiertes Arbeiten soll, wann immer es sich aus dem Schulalltag in sinnvoller Weise ergibt, gefördert werden. Dazu zählen auch der Besuch von Ausstellungen, die Teilnahme an Projekttagen, Schulfesten, usw. Im Rahmen zwischen Obligatorik und Freiraum hat die Fachkonferenz Kunst für den Unterricht der Oberstufe folgende Entscheidungen getroffen.

hat gelöscht: m

hat gelöscht:

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die nach Vorgabe des Ministeriums im Folgenden angeführte ungefähre Stundenzahl muss relativiert werden! Gerade in der Einführungsphase wird die reguläre Unterrichtszeit anderweitig durch die Schule beansprucht, etwa durch das Sozialpraktikum, die Projektwoche etc. (Im Schuljahr 2014/15 standen den EF-Kursen in der Realität jeweils weniger als 80 Stunden zur Verfügung!) Die Qualifikationsphase ist eine zweijährige Einheit, in der die mindestens fünf vereinbarten Unterrichtsvorhaben nach Ermessen der Lehrkraft in Absprache mit den Fachkollegen/innen einer Stufe durchgeführt werden. Die hier angeführte Reihenfolge ist also nicht als Vorgabe zu verstehen. Bei i.d. Regel einem Leistungskurs und zwei Grundkursen pro Jahrgang, sollen sich die Vorhaben nicht gegenseitig durch eine gleichzeitige Beanspruchung der schulischen Ausstattung behindern.

2.1. Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1.1 Einführungsphase (EF)		
Stufe: EF	Unterrichtsvorhaben I	Zeitbedarf: ca. 18 Stunden
Thema: <i>Vom Gegenstand zur freien grafischen Gestaltung</i>		
Schwerpunkt-Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel. • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild. • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge /Bildstrategien		

Stufe: EF	Unterrichtsvorhaben II	Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
Thema: <i>Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bearbeitungen eines Motivs</i>		
Schwerpunkt-Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern. • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien / Bildkontexte		

Stufe: EF	Unterrichtsvorhaben III	Zeitbedarf: ca. 18 Stunden
Thema: <i>Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei</i>		
Schwerpunkt-Kompetenzen:		
Die Schülerinnen und Schüler		
• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel. • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge Bildstrategien / Bildkontexte		

Stufe: EF	Unterrichtsvorhaben IV	Zeitbedarf: ca.. 18 Stunden
Thema: <i>Die plastische Form im Raum</i>		
Schwerpunkt-Kompetenzen:		
Die Schülerinnen und Schüler		
• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren. • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild. • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien /		

Stufe: EF	Unterrichtsvorhaben V	Zeitbedarf: ca. 14 Stunden
Thema: <i>Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form</i>		
Schwerpunkt-Kompetenzen:		
Die Schülerinnen und Schüler		
• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge Bildstrategien / Bildkontexte		

Summe der Wochenstunden in der Einführungsphase: ca. 80 Stunden

Qualifikationsphase: Grundkurs

Stufe: Q Grundkurs	Unterrichtsvorhaben I	Zeitbedarf: ca. 35 Stunden
Thema: <i>Das Individuum in seiner Zeit</i>		
Bezug Schwerpunktsetzung im Zentralabitur: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Pieter Brueghel d.Ä. (1564 - 1638)		
Schwerpunkt-Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler: • ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. • KTP-2 gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. • KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • STR-4 vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen • KTR-3 vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien / Bildkontexte		

Stufe: Q Grundkurs	Unterrichtsvorhaben II	Zeitbedarf: ca. 28 Stunden
Thema: <i>Konstruktion von Wirklichkeit in der Fotografie</i>		
Bezug Schwerpunktsetzung im Zentralabitur: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth		
Schwerpunkt-Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler: • ELP-4 gestalten selbsterstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • ELR-3 analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • STP-1 entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. • STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien / Bildkontexte		

(ca. 90 in der Q1 und 60 in der Q2)

Stufe: Q Grundkurs	Unterrichtsvorhaben III	Zeitbedarf: ca. 28 Stunden
Thema: <i>Konstruktion von Wirklichkeit mit kombinatorischen Verfahren</i>		
Bezug Schwerpunktsetzung im Zentralabitur: in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge		
Schwerpunkt-Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler: ELP-2 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung <u>plastischer</u> Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung. KTP-1 entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten. KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. KTR-1 erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. ELR-2 analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien / Bildkontexte		

Stufe: Q Grundkurs	Unterrichtsvorhaben IV	Zeitbedarf: ca. 28 Stunden
Thema: <i>Transformation von Körper und Raum</i>		
Bezug Schwerpunktsetzung im Zentralabitur: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn		
Schwerpunkt-Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler: • GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. • GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung. • KTP-1 entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten. • KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. • KTR-1 erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		

Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien / Bildkontexte

Summe Grundkurs (ca. 90 in der Q1 und 60 in der Q2)

hat gelöscht:
(ca. 90 in der Q1 und 60 in der Q2)

Leistungskurs

Stufe: Q Leistungskurs	Unterrichtsvorhaben I	Zeitbedarf: ca. 45 Stunden
Thema: <i>Das Individuum in seiner Zeit</i>		
Bezug Schwerpunktsetzung im Zentralabitur: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Pieter Brueghel d.Ä. (1564 - 1638)		
Schwerpunkt-Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler: • ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. • KTP-2 gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. • KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • STR-4 vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen • KTR-3 vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien / Bildkontexte		

Stufe: Q Leistungskurs	Unterrichtsvorhaben II	Zeitbedarf: ca. 45 Stunden
Thema: <i>Ausdruckssteigerung im Bildnis</i>		
Bezug Schwerpunktsetzung im Zentralabitur: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch		
Schwerpunkt-Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler: • ELP-1 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. • ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. • GFP-1 realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge. • STP-1 entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. • STP-3 variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in		

Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen. • KTR-4 erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien

Stufe: Q Leistungskurs	Unterrichtsvorhaben III	Zeitbedarf: ca. 30 Stunden
Thema: <i>Konstruktion von Wirklichkeit in der Fotografie</i>		
Bezug Schwerpunktsetzung im Zentralabitur: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth		
Schwerpunkt-Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler: • ELP-4 gestalten selbsterstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • ELR-3 analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • STP-1 entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. • STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien / Bildkontexte		
Summe der Wochenstunden in der Qualifikationsphase: ca. 240 Stunden (ca. 150 in der Q1 und 90 in der Q2)		

Stufe: Q Leistungskurs	Unterrichtsvorhaben IV	Zeitbedarf: ca. 30 Stunden
Thema: <i>Konstruktion von Wirklichkeit mit kombinatorischen Verfahren</i>		
Bezug Schwerpunktsetzung im Zentralabitur: in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge		
Schwerpunkt-Kompetenzen: ELP-2 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung <u>plastischer</u> Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung. KTP-1 entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten.		

KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.
KTR-1 erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.
ELR-2 analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien / Bildkontexte

Stufe: Q Leistungskurs	Unterrichtsvorhaben V	Zeitbedarf: ca. 30 Stunden
---	------------------------------	----------------------------

Thema: *Transformation von Körper und Raum*

Bezug Schwerpunktsetzung im Zentralabitur:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von **Rebecca Horn**

Schwerpunkt-Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler:

- **GFP-2** erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.
- **GFR-4** entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung.
- **KTP-1** entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten.
- **KTP-3** realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.
- **KTR-1** erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien / Bildkontexte

Summe der Wochenstunden in der Qualifikationsphase: ca. 240 Stunden
 (ca. 150 in der Q1 und 90 in der Q2)

2.1.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

2.1.2.1 Einführungsphase

Einführungsphase	Unterrichtsvorhaben I	Zeitbedarf: ca. 18 Stunden
Thema: Vom Gegenstand zur freien grafischen Gestaltung		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien Bildkontexte		
Festlegung der Kompetenzen		
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> ELP-1 erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, ELP-4 variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, ELP-5 beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), <u>Rezeption:</u> ELR-1 beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild. ELR-4 beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild. ELR-5 erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.		
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> <u>Rezeption:</u> GFR-2 beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand. GFR-4 beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildbarkeit. GFR-5 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,		
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> STP-3 dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <u>Rezeption:</u> STR-1 beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, STR-2 benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.		
Bildkontexte: <u>Produktion:</u> <u>Rezeption:</u>		
Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
Materialien/Medien: Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel	Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Röteln, Tusche, Fineliner	
Epochen/ Künstler/innen: Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler/innen	Horst Janssen, Albrecht Dürer, Francisco de Goya, Pablo Picasso, Günter Grass, Leonardo da Vinci, Giorgio Morandi, Mies van der Rohe	
Fachliche Methoden: Wiederholung der bzw. Einführung in die	assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept	

Bildanalyse, hier: • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, • Bildung von Deutungshypothesen • Deutung durch erste Interpretationsschritte	
Diagnose: • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen	• kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) • Kompetenzraster
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)	Lernplakat, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen
Kompetenzbereich Rezeption: • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern	Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)

Einführungsphase	Unterrichtsvorhaben II	Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
Thema: Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bearbeitungen eines Motivs		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien Bildkontexte		
Festlegung der Kompetenzen:		
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> ---- <u>Rezeption:</u> ----		
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> GFP-1 veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren. GFR-1 beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten. GFR-6 beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und Bilddeutung. <u>Rezeption:</u> ----		
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> ---- <u>Rezeption:</u> STR-2 benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.		
Bildkontexte: <u>Produktion:</u> <u>Rezeption:</u> KTR-1 erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und histo-rische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der vermittelten Rollenbilder von Frauen und Männern, KTR-2 beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.		
Absprachen der Bereiche		Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien:		
Epochen/ Künstler/innen: Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv		„Briefleserin am offenen Fenster“, Vermeer und aktuelle Adaptionen z.B. in der Fotografie „Mutter und Kind“- Beziehung, ausgehend von Mariendarstellungen bis hin zur Moderne, einschl. Werbung „Quelle“/Wasser, bei Ingres, Duchamp, Oldenburg
Fachliche Methoden: - Motivgeschichtlicher Bildvergleich, - Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, - Grad der Abbildhaftigkeit		Innerer Monolog als Perzept Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv,
Diagnose: Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen		Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:		
Kompetenzbereich Produktion:		
Kompetenzbereich Rezeption:		

hat gelöscht:

• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern	
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern	Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

Einführungsphase	Unterrichtsvorhaben III	Zeitbedarf: ca. 18 Stunden
Thema: <i>Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei</i>		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien		
Festlegung der Kompetenzen:		
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucks-qualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). <u>Rezeption:</u> (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.		
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. <u>Rezeption:</u> (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.		
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen <u>Rezeption:</u>		
Bildkontexte: <u>Produktion:</u> (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, <u>Rezeption:</u> (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.		
Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
Materialien/Medien: Deckfarben / Acrylfarben / Ölpastellkreiden		
Epochen/ Künstler/innen: Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung	Stilleben des Barock / Vergleichsbeispiele aus dem	

aus zwei zurückliegenden Epochen im Vergleich zu Werken aus dem 20./21. Jh.	20. / 21. Jh. Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil, Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Jeong Mee Yoon) Tierdarstellungen / Landschaft im Wandel der Zeit
Fachliche Methoden: - Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks - Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) - Deutung durch erste Interpretationsschritte - motivgeschichtlicher Vergleich	Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)
Diagnose: - im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, -konzepte, -mischung und -wirkung (Farbfamilien / -ton, -kontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) - im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen	kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: - gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) - Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)	Portfolio als Dokumentationsform /Kunstabuch
Kompetenzbereich Rezeption: - Skizze - praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern	

Einführungsphase	Unterrichtsvorhaben IV	Zeitbedarf: ca. 18 Stunden
Thema: <i>Die plastische Form im Raum</i>		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien Bildkontexte		
Festlegung der Kompetenzen:		
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plasti-zieren) ausgehen, (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). <u>Rezeption:</u> (ELR3) beschreiben die Mittel der plas-tischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.		
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln. <u>Rezeption:</u> (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.		
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen. und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen. (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <u>Rezeption:</u> (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.		
Bildkontexte: <u>Produktion:</u> <u>Rezeption:</u>		
Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
Materialien/Medien: - Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) - der menschliche / eigene Körper oder Tiere oder Beispiele aus dem Design	Ton, Knetmasse; eigene Körpererfahrungen im Raum Körper-Raum-Beziehung kinetische Objekte	
Epochen/ Künstler/innen: Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte	Henry Moore, Auguste Rodin, Max Ernst, Tony Cragg, Ewald Mataré, Rachel Whiteread, Tobias Rehberger, Alexander Calder	

hat gelöscht:

hat gelöscht:

Fachliche Methoden: Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)	Analyse von Körper-Raum-Beziehung, experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten,
Diagnose: • und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben	
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform) Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum)	z.B. Portfolio als Dokumentationsform (im Kunstbuch)
Kompetenzbereich Rezeption: • Skizze, z.B. für Körperachsen • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)	
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern	Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

Einführungsphase	Unterrichtsvorhaben V	Zeitbedarf: ca. 14 Stunden
Thema: <i>Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form</i>		
Bezug Zentralabi Schwerpunktsetzung:		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien Bildkontexte		
Festlegung der Kompetenzen:		
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), <u>Rezeption:</u> (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucks-qualitäten im Bild, (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucks-qualitäten im Bild.		
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, (GFP3) entwerfen und bewerten Kompo-sitionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, <u>Rezeption:</u> (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.		
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, <u>Rezeption:</u> (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.		
Bildkontexte: <u>Produktion:</u> (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestal-tungen als Ausdruck individueller Interessen. <u>Rezeption:</u>		
Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
Materialien/Medien: - Farbe - verschiedene Materialien	Acryl, Dispersion Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte	
Epochen/ Künstler/innen:	J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E.	

Mindestens ein(e) abbildhaft und ein(e) nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn	Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst, M. Werefkin
Fachliche Methoden: • Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, • praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit	
Diagnose: Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess	Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen, m Reflexion über Arbeitsprozesse	
Kompetenzbereich Rezeption: • Skizze • Analyse von Bildern • Interpretation von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern	Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern	

2.1.2.2 Qualifikationsphase

2.1.2.2.1 Grundkurs

hat formatiert: Schriftart: Arial, Fett, Schriftfarbe: Schwarz

hat formatiert: Schriftart: Arial, Fett, Schriftfarbe: Schwarz

Grundkurs	Qualifikationsphase	Unterrichtsvorhaben I	Zeitbedarf: ca. 40 Stunden
Thema: Das Individuum in seiner Zeit			
Bezug Zentralabi Schwerpunktsetzung: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Pieter Brueghel d.Ä. (1564 - 1638)			
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte			
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildkontexte			
Festlegung der Kompetenzen:			
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> ELP-1 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. <u>Rezeption:</u> ELR-1 analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. ELR-4 erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.			
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> GFP-1 realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge. GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFP-3 dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. <u>Rezeption:</u> GFR-1 beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. GFR-2 erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten. GFR-3 veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung. GFR-5 überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). GFR-6 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.			
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> STP-6 beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. STP-7 erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. STP-8 erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. <u>Rezeption:</u> STR-2 ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. STR-4 vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.			
Bildkontexte: <u>Produktion:</u> KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. <u>Rezeption:</u>			

KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. KTR-4 erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen. KTR-6 vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	
Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien: Grafische Verfahren und Medien	• unterschiedliche Zeichenmaterialien auf Papier, Pappe (Bleistift, Graphit, Kreiden, Kohle)
Epochen/ Künstler/innen: Niederländische Renaissance, Kritik an der Obrigkeit, Genremalerei, Historienmalerei und Graphiken, Allegorien, Reformation bis goldene Zeitalter: Zeitgenossen	▪ Wimmelbilder (Kinderspiele, Sprichwörter) • Alltagssituationen • Feste feiern • Stadt- und Landbevölkerung • Jahreszeiten • Graphiken (z.B. Selbstporträts, Die grossen Fische fressen die kleinen (1556), Die fette/magere Küche (1563)) Van Eyck, Memling, Bosch, Rubens, Rembrandt, Vermeer, Patinier (Weltlandschaft)
Fachliche Methoden: Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)	• Zeichnen, Skizzieren • Nachstellen, Vergleichen • Zitate • Präsentieren, Inszenieren
Fächerübergreifendes: (Geschichte, Religion) Sozialgeschichte und Geistesgeschichte, religiöse Vorstellungen des frühen 16.Jh (u.a. Kritik am Klerus)	
Diagnose: • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung	• Erstes Zeichnen nach Modell

der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung	
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: - Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen - Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht - Gestaltungspraktische Problemlösungen	- eigenes Kunstbuch, Skizzen, Zeichnungen - Zeichnen menschliche Figur - Figuren im Raum
Kompetenzbereich Rezeption: - Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) - Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern - Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	- Lernplakat / Kunstbuch - Präsentationen - Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern	Zeichnung: Figuren im Raum: Szene mit mehreren Figuren Alternativ: grafische / malerische Darstellung mit Abwandlung von Fotovorlagen (z.B. Karikatur) Analyse: „Die Heimkehr der Herde (Herbst)“ von Pieter Bruegel, 1565

Grundkurs	Qualifikationsphase	Unterrichtsvorhaben II	Zeitbedarf: ca. 28 Stunden
Thema: Konstruktion von Wirklichkeit in der Fotografie			
Bezug Zentralabi Schwerpunktsetzung: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth			
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte			
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien Bildkontexte			
Festlegung der Kompetenzen:			
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> ELP-1 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. ELP-4 gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. <u>Rezeption:</u> ELR-1 analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. ELR-3 analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität.			

ELR-4 erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> GFP-1 realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge. GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFP-3 dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. <u>Rezeption:</u> GFR-1 beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. GFR-2 erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten. GFR-3 veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung. GFR-5 überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). GFR-6 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. GFR-7 nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.	
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> STP-1 entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. STP-2 realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). STP-4 bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv. STP-6 beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. STP-7 erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. STP-8 erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. STP-9 erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. <u>Rezeption:</u> STR-1 beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern. STR-2 ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.	
Bildkontexte: <u>Produktion:</u> KTP-1 entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten. KTP-2 gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. <u>Rezeption:</u> KTR-1 erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. KTR-5 analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.	
Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien: • Fotografie • digitale Bearbeitung von Fotografie • Fotomontage, Inszenierte Fotografie	Serielle Fotografie, Fotomontage, Photoshop oder andere Apps (Zeitschriften, Werbung, Kataloge)
Epochen/ Künstler/innen:	• Fotografien von Thomas Struth (Motiv Strasse,

Thomas Struth die Düsseldorfer Becher Schule	Natur, Technik, Familienbilder, Museumsbilder), • Thomas Demand im Vergleich zu den konstruierten Orten von Caspar David Friedrich • Hilla u. Bernd Becher, Andreas Gursky, Candida Höfer, Thomas Ruff • vgl. zu inszenierter Fotografie (z.B. Crewdson) • Personen, Beziehungen und Konstellationen, Orte und Nicht-Orte in Fotografien von Thomas Struth, z.B. im Vergleich mit August Sander (Kleinstadtpaare), Annie Leibovitz • (Konstruktion in Starfotografien), Irving Penn (Konstruktion von Gruppenkonstellationen), Andreas Gursky)
Fachliche Methoden: • Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen • Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials;	
Fächerübergreifendes:	
Diagnose: • Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen • der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner	• Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung, • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten • Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen

Quellen, Bedingtheit von Bildern)	
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen - Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung - Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation	Besondere Orte, „Neue Orte im Ruhrgebiet“, "meine Stadt"
Kompetenzbereich Rezeption: - Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung); - Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), - Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);	- Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio- - Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II - Analyse/ Interpretation von Bildern	Personenkonstellationen in und durch Räumlichkeiten verdeutlichen, gestaltungspraktische Umsetzung als raumillusionäre Zeichnung und/ oder Collage mit schriftlichem Kommentar

Grundkurs	Qualifikationsphase	Unterrichtsvorhaben III	Zeitbedarf: ca. 28 Stunden
Thema: Konstruktion von Wirklichkeit mit kombinatorischen Verfahren			
Bezug Zentralabi Schwerpunktsetzung: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge			
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte			
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien Bildkontexte			
Festlegung der Kompetenzen:			
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> ELP-1 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer			

Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. ELP-2 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung <u>plastischer</u> Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. ELP-4 gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. <u>Rezeption:</u> ELR-1 analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. ELR-2 analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. ELR-4 erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> GFP-1 realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge. GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFP-3 dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. <u>Rezeption:</u> GFR-1 beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. GFR-2 erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten. GFR-3 veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung. GFR-5 überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). GFR-6 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. GFR-7 nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> STP-1 entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. STP-2 realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). STP-3 variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen. STP-6 beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. STP-7 erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. STP-8 erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. <u>Rezeption:</u> STR-1 beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern. STR-2 ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. STR-4 vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
Bildkontexte: <u>Produktion:</u> KTP-1 entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten. KTP-2 gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. <u>Rezeption:</u> KTR-1 erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. KTR-4 erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.

KTR-5 analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst. KTR-6 vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	
Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien: verschiedene Materialien für Collagen, bes. Fotos, Zeitschriften Stop Motion Bleistift, Kohle, Radiergummi, versch. Kartons, Papiere (auch gerissen), versch. Alltagsgegenstände, versch. Bastelmaterialien, ggf. Schnüre, Pfeifenputzer, Knete/Ton, etc.	• Benütze Kunst als Waffe, Appell • Metamorphose • Sarkasmus: Spott, Witz, Humor (Dada als Hintergrund) • poetische Bildsprache, assoziatives, prozesshaftes Arbeiten, Materials Spuren, • Storyboard, Animationsfilm, Plastik
Epochen/ Künstler/innen: Heartfield – Dada – ggf. Surrealismus Kentridge	• Hannah Höch: selbstbewusstes Frauenbild, Humor und Witz, Collagen und ggf. Malerei nach dem Collageprinzip ▪ Annegret Soltau: Erforschung des Selbst, Metamorphose zum Tier. ▪ Heartfield: Der Sinn von Genf/Niemals wieder! (1932, 1960), Der Sinn des Hitlergrußes (1932), Nur keine Angst, er ist Vegetarier (1934), Blut und Eisen (1943), ▪ Kentridge: "Making a Horse", Johannesburg, 2nd Greatest City after Paris", 1989, Felix in Exile", 1994, Shadow Procession, 2000
Fachliche Methoden: - motivgeschichtlicher und formalanalytischer Vergleiche - Auswertung bildexternen Quellenmaterials; - aspektbezogener Bildvergleich	formalanalytischer Vergleich in der Behandlung des Prinzips Collage bei Heartfield und Höch. Strategien des Irritierens und Appelierens, Umgang mit Disparaten assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept
Fächerübergreifendes: Wahrnehmungspsychologie (Gestaltungsgesetze), Geschichte (Weltkriege, Propaganda, Symbole des NS) (Kolonialismus, Migration, Apartheid)	
Diagnose: • Auswahl der Motive und Formen, Kombination der Einzelpartien, Einsatz wirkungsvoller kompositorischer Mittel, • Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen • Auswertung anderer Informationsquellen	• durch kombinierte Wahrnehmungs- und praktischen Übungen (Collage, Fotomontage) • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung: Form- Assoziation und -Umdeutung, Bildkomposition • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des	• Collagen-Themen: Benütze Kunst als Waffe • Metamorphose • Frieden • Stop Motion • abstrahierte Plastik

Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ • Präsentation	
Kompetenzbereich Rezeption: • Praktisch-rezeptive Bildverfahren, Perzepte • Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);	• Dokumentation im eigenen Kunstbuch
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen	Dadaistische Collage

Grundkurs	Qualifikationsphase	Unterrichtsvorhaben V	Zeitbedarf: ca. 28 Stunden
Thema: Transformation von Körper und Raum			
Bezug Zentralabi Schwerpunktsetzung: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn			
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte			
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien Bildkontexte			
Festlegung der Kompetenzen:			
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> ELP-2 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung <u>plastischer</u> Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. <u>Rezeption:</u> ELR-2 analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. ELR-4 erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.			
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> GFP-1 realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge. GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFP-3 dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. <u>Rezeption:</u> GFR-1 beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand.			

GFR-2 erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten.
GFR-3 veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).
GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung.
GFR-5 überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).
GFR-6 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
GFR-7 nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

Bildstrategien:

Produktion:

STP-1 entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.
STP-2 realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
STP-3 variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.
STP-6 beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.
STP-7 erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.
STP-8 erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
STP-9 erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.

Rezeption:

STR-1 beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.
STR-2 ordnen Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.
STR-4 vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

Produktion:

KTP-1 entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten.

KTP-2 gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Rezeption:

KTR-1 erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.

KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

KTR-3 bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung.

KTR-4 erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.

KTR-5 analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

KTR-6 vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien: • (Körper-)Skulpturen • Installationen • Performance • Grafische und malerische Verfahren und Medien, (v.a. Entwurfsskizzen) • Fotografische (und filmische) Dokumentation • verschiedene Alltagsgegenstände	• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, etc. • Alltagsobjekte, Fundstücke • Performance, Körperextensionen, Flashmob • Kinetische Objekte • Installationen und Objektkunst, • „Ästhetische Forschung“

Epochen/ Künstler/innen: Rebecca Horn Erweiterter Kunstbegriff des 20. und 21. Jh. u.a. Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten	Transformation: Körpererfahrungen im Raum Rebecca Horn, Erwin Wurm, Willi Dorner Spurensuche, Erinnern Horn, Boltanski
Fachliche Methoden: - Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. - Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit - Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten - Auswertung bildexternen Quellenmaterials - Aspektbezogener Vergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)	- Analyse von Körper-Raum-Beziehung, experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten, - Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, - concept map - Interviews, Zitate - Präsentieren, Inszenieren
Fächerübergreifendes: Psychologie / Naturwissenschaften (Bionik)/ Geschichte (Erfindungen)	
Diagnose: - zur Selbstbeurteilung des Lernstands - zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung - zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung - Präsentieren, Inszenieren - Auswertung bildexternen Quellenmaterials	
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen - Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht - Gestaltungspraktische Problemlösungen - Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung	Portfolio, eigenes Kunstbuch, Entwurfsskizzen fotografische Dokumentation - Installation - Aktualisierung historischer Artefakte
Kompetenzbereich Rezeption: - Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) - Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern - Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Dokumentation im eigenen Kunstbuch
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit	Ästhetische Forschung, Installation, Assemblage

schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II — Analyse/Interpretation von Bildern	
--	--

2.1.2.2.2 Leistungskurs

hat gelöscht: ¶

Leistungskurs	Qualifikationsphase	Unterrichtsvorhaben I	Zeitbedarf: ca. 46 Stunden
Thema: Das Individuum in seiner Zeit			
Bezug Zentralabi Schwerpunktsetzung: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Pieter Brueghel d.Ä. (1564 - 1638)			
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte			
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildkontexte			
Festlegung der Kompetenzen:			
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> ELP-1 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. <u>Rezeption:</u> ELR-1 analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. ELR-4 erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.			
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> GFP-1 realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge. GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFP-3 dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. <u>Rezeption:</u> GFR-1 beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. GFR-2 erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten. GFR-3 veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung. GFR-5 überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). GFR-6 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.			
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> STP-6 beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. STP-7 erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. STP-8 erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. <u>Rezeption:</u> STR-2 ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. STR-4 vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.			
Bildkontexte: <u>Produktion:</u> KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.			

<u>Rezeption:</u> KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. KTR-4 erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen. KTR-6 vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	
Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Materialien/Medien:</u> Grafische Verfahren und Medien	• unterschiedliche Zeichenmaterialien auf Papier, Pappe (Bleistift, Graphit, Kreiden, Kohle)
<u>Epochen/ Künstler/innen:</u> Niederländische Renaissance, Kritik an der Obrigkeit, Genremalerei, Historienmalerei und Graphiken, Allegorien, Reformation bis goldene Zeitalter: Zeitgenossen	• Wimmelbilder (Kinderspiele, Sprichwörter) • Alltagssituationen • Feste feiern • Stadt- und Landbevölkerung • Jahreszeiten • Graphiken (z.B. Selbstporträts, Die grossen Fische fressen die kleinen (1556), Die fette/magere Küche (1563)) Van Eyck, Memling, Bosch, Rubens, Rembrandt, Vermeer, Patinier (Weltlandschaft)
<u>Fachliche Methoden:</u> Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. ▪ Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit ▪ Deutung durch Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten ▪ Auswertung bildexternen Quellenmaterials ▪ Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)	▪ Zeichnen, Skizzieren ▪ Nachstellen, Vergleichen ▪ Zitate ▪ Präsentieren, Inszenieren
<u>Fächerübergreifendes:</u> (Geschichte, Religion) Sozialgeschichte und Geistesgeschichte, religiöse Vorstellungen des frühen 16.Jh (u.a. Kritik am Klerus)	
<u>Diagnose:</u> ▪ der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung ▪ zur Selbstbeurteilung des Lernstands ▪ zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung ▪ zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen	▪ Erstes Zeichnen nach Modell

Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung	
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen	• eigenes Kunstbuch, Skizzen, Zeichnungen • Zeichnen menschliche Figur • Figuren im Raum
Kompetenzbereich Rezeption: • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	• Lernplakat / Kunstbuch • Präsentationen • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern	Zeichnung: Figuren im Raum: Szene mit mehreren Figuren Analyse: „Die Heimkehr der Herde (Herbst)“ von Pieter Bruegel, 1565

Leistungskurs	Qualifikationsphase	Unterrichtsvorhaben II	Zeitbedarf: ca. 42 Stunden
Thema: Ausdruckssteigerung im Bildnis			
Bezug Zentralabi Schwerpunktsetzung: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch			
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte			
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien			
Festlegung der Kompetenzen:			
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> ELP-1 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. <u>Rezeption:</u> ELR-1 analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. ELR-4 erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.			
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> GFP-1 realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge. GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFP-3 dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. <u>Rezeption:</u> GFR-1 beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. GFR-2 erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten. GFR-3 veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung. GFR-5 überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildbarkeit). GFR-6 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. GFR-7 nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.			
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> STP-1 entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. STP-2 realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). STP-3 variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen. STP-4 bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv. STP-6 beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. STP-7 erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. STP-8 erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. STP-9 erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. <u>Rezeption:</u> STR-1 beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern. STR-2 ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).			

STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.
STR-4 vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

Produktion:

KTP-1 entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten.

KTP-2 gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Rezeption:

KTR-1 erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.
KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

KTR-4 erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.

KTR-5 analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

KTR-6 vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien: Grafik / Malerei: Acryl, Karton, Leinwand	Proportionen des Kopfes, Bildnis allgemein Möglichkeiten der Ausdruckssteigerung in Farbe und Form, sichtbarer Pinselduktus, Porträt/Selbstporträt vor Landschaft
Epochen/ Künstler/innen: Munch Porträts versch. Epochen bis zum Expressionismus	Munch: Selbstporträts im Wandel seines Lebens, Familienangehörige, Der Schrei, Der Lebensfries Selbstporträt (Dürer, Rembrandt, van Gogh) allgemeine Gegenüberstellung: Expressionismus – Impressionismus, Symbolismus
Fachliche Methoden: - Porträt: Systematik und Typologie, Ikonographie (Haltung, Attribute) - Formalanalyse - Perzeptbildung - Auswertung bildexternen Quellenmaterials - aspektbezogener Bildvergleich	Prinzip des Vergleichs auch unter dem Aspekt der Genderthematik (Darstellung von Frau und Mann)
Fächerübergreifendes: Sozialgeschichte	Überblick Sozialgeschichte zum Porträt, Adel, Bürgertum, Kleinbürgertum
Diagnose: - Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte/ Proportionen des Kopfes - zur gestalterischen Experimentierbereitschaft - Umgang mit Erkenntnissen aus dem Gestaltungsprozess - zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes	
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: - gestaltungspraktische Entwürfe - gestaltungspraktische Problemlösungen	eigenes Kunstbuch, Skizzen Gesichtsproportionen, ausdruckssteigernde Porträtmalerei
Kompetenzbereich Rezeption:	Portfolio/ eigenes Kunstbuch

	Biografie, Nachvollzug und Bildvergleich zu Bildentstehungsprozessen
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern	ausdruckssteigernde Porträtmalerei

Leistungskurs	Qualifikationsphase	Unterrichtsvorhaben III	Zeitbedarf: ca. 30 Stunden
Thema: Konstruktion von Wirklichkeit in der Fotografie			
Bezug Zentralabi Schwerpunktsetzung: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth			
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte			
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien Bildkontexte			
Festlegung der Kompetenzen:			
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> ELP-1 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. ELP-4 gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. <u>Rezeption:</u> ELR-1 analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. ELR-3 analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität. ELR-4 erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.			
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> GFP-1 realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge. GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFP-3 dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. <u>Rezeption:</u> GFR-1 beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. GFR-2 erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten. GFR-3 veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung. GFR-5 überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). GFR-6 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. GFR-7 nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.			
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> STP-1 entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. STP-2 realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). STP-4 bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv. STP-6 beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. STP-7 erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. STP-8 erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. STP-9 erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. <u>Rezeption:</u>			

STR-1 beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.
STR-2 ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

Bildkontexte:

Produktion:

KTP-1 entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten.

KTP-2 gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Rezeption:

KTR-1 erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.

KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

KTR-5 analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Absprachen der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien: • Fotografie • digitale Bearbeitung von Fotografie • Fotomontage, Inszenierte Fotografie	• Serielle Fotografie, • Fotomontage, • Photoshop oder andere Apps • (Zeitschriften, Werbung, Kataloge)
Epochen/ Künstler/innen: Thomas Struth die Düsseldorfer Becher Schule	• Fotografien von Thomas Struth (Motiv Strasse, Natur, Technik, Familienbilder, Museumsbilder), • Thomas Demand im Vergleich zu den konstruierten Orten von Caspar David Friedrich • Hilla u. Bernd Becher, Andreas Gursky, Candida Höfer, Thomas Ruff • vgl. zu inszenierter Fotografie (z.B. Crewdson)
Fachliche Methoden: • Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen • Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials;	
Fächerübergreifendes:	
Diagnose:	▪ Verhältnis von Entwicklung individueller

▪ Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen ▪ der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: ▪ von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)	Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung, ▪ Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten ▪ Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation	Besondere Orte, „Neue Orte im Ruhrgebiet“, "meine Stadt"
Kompetenzbereich Rezeption: • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);	• Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio- • Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I – Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern	Vergleich: Struth - Munch Eleonor u. Gil Robertson - Mutter und Tochter oder Struth - Munch Louvre IV - Zwei Menschen. Die Einsamen

Leistungskurs	Qualifikationsphase	Unterrichtsvorhaben IV	Zeitbedarf: ca. 35 Stunden
Thema: Konstruktion von Wirklichkeit mit kombinatorischen Verfahren			
Bezug Zentralabi Schwerpunktsetzung: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge			
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte			
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien Bildkontexte			
Festlegung der Kompetenzen:			
Elemente der Bildgestaltung: <u>Produktion:</u> ELP-1 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. ELP-4 gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. <u>Rezeption:</u> ELR-1 analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. ELR-4 erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.			
Bilder als Gesamtgefüge: <u>Produktion:</u> GFP-1 realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge. GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFP-3 dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. <u>Rezeption:</u> GFR-1 beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. GFR-2 erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten. GFR-3 veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung. GFR-5 überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). GFR-6 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. GFR-7 nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.			
Bildstrategien: <u>Produktion:</u> STP-1 entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. STP-2 realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). STP-3 variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen. STP-6 beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. STP-7 erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. STP-8 erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. <u>Rezeption:</u>			

STR-1 beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.
STR-2 ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.
STR-4 vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

Produktion:

KTP-1 entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten.

KTP-2 gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Rezeption:

KTR-1 erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.
KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

KTR-4 erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.

KTR-5 analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

KTR-6 vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Absprachen der Bereiche	
Anregungen zur Umsetzung	
Materialien/Medien: verschiedene Materialien für Collagen, bes. Fotos, Zeitschriften Stop Motion Bleistift, Kohle, Radiergummi, versch. Kartons, Papiere (auch gerissen), versch. Alltagsgegenstände, versch. Bastelmaterialien, ggf. Schnüre, Pfeiffenputzer, Knete/Ton, etc.	▪ Benütze Kunst als Waffe, Appell ▪ Metamorphose ▪ Sarkasmus: Spott, Witz, Humor (Dada als Hintergrund) ▪ poetische Bildsprache, assoziatives, prozesshaftes Arbeiten, Materialspuren, Storyboard, Animationsfilm, Plastik
Epochen/ Künstler/innen: Heartfield – Dada – ggf. Surrealismus Kentridge	• Hannah Höch: selbstbewusstes Frauenbild, Humor und Witz, Collagen und ggf. Malerei nach dem Collageprinzip • Annegret Soltau: Erforschung des Selbst, Metamorphose zum Tier. • Heartfield: Der Sinn von Genf/Niemals wieder! (1932, 1960), Der Sinn des Hitlergrußes (1932), Nur keine Angst, er ist Vegetarier (1934), Blut und Eisen (1943), • Kentridge: "Making a Horse", Johannesburg, 2nd Greatest City after Paris", 1989, Felix in Exile", 1994, Shadow Procession, 2000
Fachliche Methoden: - motivgeschichtlicher und formalanalytischer Vergleiche - Auswertung bildexternen Quellenmaterials; - aspektbezogener Bildvergleich	formalanalytischer Vergleich in der Behandlung des Prinzips Collage bei Heartfield und Höch. Strategien des Irritierens und Appellierens, Umgang mit Disparaten assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept
Fächerübergreifendes: Wahrnehmungspsychologie (Gestaltungsgesetze), Geschichte (Weltkriege, Propaganda, Symbole des NS) (Kolonialismus, Migration, Apartheid)	
Diagnose: • Auswahl der Motive und Formen, Kombination der Einzelpartien, Einsatz	• durch kombinierte Wahrnehmungs- und praktischen Übungen (Collage,

- wirkungsvoller kompositorischer Mittel, - Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen - Auswertung anderer Informationsquellen	- Fotomontage) - durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
Kompetenzbereich Produktion: - Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung: Form- Assoziation und -Umdeutung, Bildkomposition - Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ - Präsentation	- Collagen-Themen: Benütze Kunst als Waffe - Metamorphose - Frieden - Stop Motion - abstrahierte Plastik
Kompetenzbereich Rezeption: - Praktisch-rezeptive Bildverfahren, Perzepte - Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);	Dokumentation im eigenen Kunstbuch
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart III - Fachspezifische Problemerkörterung	Dadaistische Collage

Leistungskurs	Qualifikationsphase	Unterrichtsvorhaben V	Zeitbedarf: ca. 30 Stunden
Thema: Mensch und Raum			
Bezug Zentralabi Schwerpunktsetzung: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn			
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte			
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien Bildkontexte			
Festlegung der Kompetenzen:			

Elemente der Bildgestaltung:

Produktion:

ELP-2 realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.

ELP-3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen.

Rezeption:

ELR-2 analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.

ELR-4 erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Bilder als Gesamtgefüge:

Produktion:

GFP-1 realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge.

GFP-2 erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.

GFP-3 dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.

Rezeption:

GFR-1 beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand.

GFR-2 erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten.

GFR-3 veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).

GFR-4 entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbständig Wege der Bilderschließung.

GFR-5 überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).

GFR-6 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

GFR-7 nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

Bildstrategien:

Produktion:

STP-1 entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.

STP-2 realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).

STP-3 variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.

STP-6 beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.

STP-7 erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.

STP-8 erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.

STP-9 erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.

Rezeption:

STR-1 beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.

STR-2 ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).

STR-3 vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

STR-4 vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

Produktion:

KTP-1 entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten.

KTP-2 gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

KTP-3 realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Rezeption:

KTR-1 erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.

KTR-2 vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

KTR-3 bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung.

KTR-4 erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und

ikonologischen Bezügen.

KTR-5 analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

KTR-6 vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Absprachen der Bereiche	
Materialien/Medien:	Anregungen zur Umsetzung
• (Körper-)Skulpturen • Installationen • Performance • Grafische und malerische Verfahren und Medien, (v.a. Entwurfsskizzen) • Fotografische (und filmische) Dokumentation • verschiedene Alltagsgegenstände	• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, etc. • Alltagsobjekte, Fundstücke • Performance, Körperextensions, Flashmob • Kinetische Objekte • Installationen und Objektkunst, • „Ästhetische Forschung“
Epochen/ Künstler/innen: Rebecca Horn Erweiterter Kunstbegriff des 20. und 21. Jh. u.a. Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten	Transformation: Körpererfahrungen im Raum Rebecca Horn, Erwin Wurm, Willi Dorner Spurensuche, Erinnern Horn, Boltanski
Fachliche Methoden: • Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Vergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)	• Analyse von Körper-Raum-Beziehung, experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten, • Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, • concept map • Interviews, Zitate • Präsentieren, Inszenieren
Fächerübergreifendes: Psychologie / Naturwissenschaften (Bionik)/ Geschichte (Erfindungen)	
Diagnose: • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der	

eigenen vorläufigen Deutung • Präsentieren, Inszenieren • Auswertung bildexternen Quellenmaterials	
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:	
▪ Kompetenzbereich Produktion: Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen ▪ Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht ▪ Gestaltungspraktische Problemlösungen ▪ Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung	• Portfolio, eigenes Kunstbuch, Entwurfsskizzen • fotografische Dokumentation • Installation • Aktualisierung historischer Artefakte
Kompetenzbereich Rezeption: • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen • Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten (gemäß Klausurtyp III A)	Dokumentation im eigenen Kunstbuch
Leistungsbewertung Klausuren: Aufgabenart I – Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II – Analyse/Interpretation von Bildern Aufgabenart III – Fachspezifische Problemerkörterung	Rebecca Horn: ortsspezifische Installation „Der Mond, das Kind, der anarchistische Fluss“ in Bezug auf Constanze Kirchners Ausführungen zur „Spurensichererin“

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst folgende Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden, sind die folgenden Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt, aber auch gefordert.

Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können, bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle Lösungsmöglichkeiten und ein zunehmend komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst der FHS legt im Kunstunterricht auch Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenzustände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen. Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe nach Möglichkeit mehrfach realisiert werden. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Hier sind besonders die Angebote der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung zu nennen. Die praktischen Arbeiten werden regelmäßig präsentiert.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Methodik

Die Arbeit mit dem „*Kunstbuch*“ (Portfolio), die schon aus der Sekundarstufe I bekannt ist, wird fortgeführt. Als unliniertes Skizzenbuch dokumentiert es die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schülern in beiden Kompetenzbereichen. Das *Kunstbuch* (Portfolio) kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung (s. Kap.2.3) herangezogen.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche bildnerische Verfahren / Techniken durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Voraussetzungen für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend eigenständiger.

Fachbegriffe / Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen)

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die folgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich erfüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung:

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden spätestens ab der Qualifikationsphase kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der EF kann eine Klausur als gestaltungspraktische Hausarbeit gestellt werden.
- In der Q1 soll im Rahmen der geltenden Vorschriften ebenfalls von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.
- Die Klausur im 2. Halbjahr der Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

Überprüfung der sonstigen Leistung:

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- das „Kunstbuch“ (Portfolio), das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Referate, bei denen Aufarbeitung des Inhalts für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und Zusammenfassungen

Kriterien:

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/ Fachsprache erfolgen.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt zweiter AFB berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache

- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf kriteriengeleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird vor allem die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und ggf. schriftlicher Form.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen sowie im großen Umfang die Blätter aus der Serie „Meisterwerke der Kunst“.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen,
- je ein Smartboard mit Beamer in den beiden Fachräumen
- die beiden Computerräume der FHS können genutzt werden, soweit sie stundenplanbedingt zur Verfügung stehen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht unterschätzt.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunst-

- geschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse aus anderen Fächern als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Öffnung von Schule. Hierzu ist auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht möglich.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Evaluation wird als ständiger Prozess begriffen. Die Fachkolleginnen und -kollegen tauschen sich regelmäßig über ihre Arbeit in der Sek II aus. Zur gegebenen Zeit werden die Notwendigen Änderungen am schulinternen Lehrplan vorgenommen (z.B. bei Änderungen der Schwerpunkte für das Zentralabitur).